

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schrieb. Er sagte damals auch, er habe ebensoviel Genuß von der Musik wie die Hörenden. Das hätte er nicht sagen sollen. Wie will ein Stocktauber wissen, wie Hörende Musik empfinden?

Der Tanz Gehörloser an geselligen Anlässen hat wenig mit eigentlicher Musik zu tun. Hier setzt das Tastgefühl, das Erzittern des Bodens, der Luft den Körper in rhythmische Bewegung. Mitwirkt wohl auch das Auge, das die Bewegungen der Musikanten und der Tanzenden sieht. Aber auch dieser Tanz ist wertvoll, wenn er in anständiger Weise gepflegt wird.

Freundlichen Gruß, Gf.

Lieber Herr Redaktor!

Was geht eigentlich in Algerien vor? Mit mir wären wohl viele Leser froh über eine Orientierung. Dank zum voraus! R. B.

Verehrtester R. B.,

wer eine Frage so sauber geformt vorlegen kann, der findet bei gutem Willen die Antwort auch in den Zeitungen der Hörenden. Daneben verweise ich auf die «Rundschau» in den geraden Nummern der GZ. Nüt für unguet! Gf.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Programm

für die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes am 24. März 1957 in Lausanne:

Samstag, den 23. März, abends: Zusammenkunft der Gäste im Saal, Place du Tunnel 22.

Sonntag, 24. März, 10.00 Uhr: Delegiertenversammlung im Salle Vignerons, Buffet de la gare (Bahnhofbüffet), Lausanne, 13.30 Uhr: Bankett daselbst.

Unterkunft im Hotel Voyageurs, rue Gd. St-Jean (Fr. 9.— mit Frühstück). Anmeldungen für Hotelunterkunft und Bankett bis spätestens 18. März an Herrn A. Maeder, Friedhofstraße 7, **St. Gallen-Bruggen**.

Die Invalidenversicherung auf guten Wegen

Wir haben in der Schweiz noch keine allgemeine Invalidenversicherung. Ein Gesetz zu ihrer Einführung wurde aber ausgearbeitet. Der Bundesrat hat unlängst eine Expertenkommission eingesetzt, die

sich mit der Frage der Einführung der Invalidenversicherung in der Schweiz zu befassen hatte. Die Kommission hat nun ihre Arbeit abgeschlossen. Sie äußert sich positiv zu diesem neuen Versicherungswerk. Der Einführung dieser Versicherung stehen keine nennenswerten Schwierigkeiten im Weg. Die Invalidenversicherung soll in die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) eingebaut werden. Zur Finanzierung rechnet man einen Zuschlag zu der AHV-Prämie von 0,4 Prozent, so daß also in Zukunft 4,4 Prozent (2,2 Prozent durch die Arbeitgeber und 2,2 Prozent durch die Arbeitnehmer) zu bezahlen wären. Dies selbstverständlich, wenn Bundesrat und Parlament nicht anders beschließen.

Die bescheidene Mehrleistung von 0,2 Prozent wäre für alle Volkskreise tragbar. Für einen Arbeiter mit Fr. 500.— Monatslohn würde das genau einen Franken ausmachen.

Karl Altenaichinger 70jährig

Der Schriftsteller der «Oesterreichischen Gehörlosenzeitung» Karl Altenaichinger wurde im Dezember des vergangenen Jahres 70jährig. Er dürfte auch einigen ältern Gehörlosen in der Schweiz kein Unbekannter sein, befand er sich doch nach Abschluß seiner Lehrzeit als Schriftsetzer vorübergehend auch in der Schweiz.

Altenaichinger wurde 1886 in Wien geboren. Im Alter von 8 Jahren verlor er infolge Hirnhautentzündung das Gehör. Seit 50 Jahren steht er unentwegt im Dienste seiner Schicksalsgenossen in Oesterreich. Enttäuschungen sind ihm nicht erspart geblieben, trotzdem steht er immer noch auf seinem Posten.

Wir möchten dem alten Kämpfer, wenn auch verspätet, unsere Glückwünsche darbringen.

F. B.

Aus der Arbeit des Deutschen Gehörlosenbundes

In seinem Rundschreiben an die angeschlossenen Verbände hat der Deutsche Gehörlosenbund verschiedene Probleme erwähnt. Er teilt u. a. mit, daß der Weltverband der Gehörlosen seine Mitgliedstaaten aufgefordert hat, ihre Kandidatur für den nächsten Weltkongreß aufzugeben. Deutschland hat sich ebenfalls um den Kongreß beworben. Der Weltverband beabsichtigt, ab 1. Januar 1957 ein eigenes Mitteilungsblatt herauszugeben. Zum Korrespondenten Deutschlands für das Mitteilungsblatt wurde vom Vorstand Fritz Ellmers bestimmt. Der Vorstand des DGB hat weiter beschlossen, eine Filmstelle zu bilden, für die Heinz Walter, Mühlheim, als Mitarbeiter gewonnen wurde.

Neben dem Vorstand tagte auch der Ausschuß zur Verteilung von Bundesmitteln, um über die zweckmäßige Verwendung der dem DGB zufließenden Bundesmittel zu beschließen. Es wurde die Durchführung eines Schulungs-

lehrganges für Jugendbetreuung- und -fürsorge beschlossen, der im März 1957 stattfinden soll, ebenso sollen Jugendlehrgänge durchgeführt werden. Generalsekretär Feuerbaum hatte Mitte November eine Besprechung mit der Gesellschaft zur Förderung des Taubstummenwesens und trug die Wünsche des DGB vor.

Inhaltsverzeichnis

Steinböcke	65
Der Staudamm von Assuan	66
Vom Tode errettet	68
Schlaumeier	70
Vexierbild und Rätsellösung	71
Aus der Welt der Gehörlosen	
Heuer sind es 30 Jahre her	72
Baslertag / 26. Mai 1957	73
Briefkasten	74
Korrespondenzblatt	
Programm der Delegiertenversammlung SGB 1957 / Die Invalidenversicherung auf guten Wegen	75
Karl Altenaichinger 70jährig / Aus der Arbeit des Deutschen Gehörlosenbundes	76

Korrespondenten!

Dringende Anzeigen bei Redaktionsschluß kämen bei telefoni-
schem Bericht oft noch früh genug. Verspätete schriftliche Aufträge
werden grundsätzlich abgelehnt.



ETWAS FÜR ALLE



Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummlehrer-Verein

Vom This, der doch etwas wird

Nach Johanna Spyri



Im Auftrag des Schweizerischen Taubstummlehrervereins nacherzählt von E. Pachlatko, Taubstummlehrer, Riehen. Bilder H. Witzig. Erscheint in Fortsetzungen anstelle von «Etwas für alle».

Am steilen Abhang des Seelisberges stehen kleine, freundliche, hölzerne Häuser. Sie stehen nicht beieinander. Jedes Häuschen steht allein. Um diese Häuser wächst viel gutes Gras. Hier weiden schöne, saubere Kühe. Jede Kuh trägt eine Glocke am Hals. Am steilen Abhang hat es auch Felswände. Darum passen einige Buben auf die Kühe auf. Die Kühe könnten sich verlaufen. Sie könnten die Felswände hinunterfallen.

Von unten sehen alle Häuser gleich aus. Sie haben offene Lauben und eine kleine, hölzerne Treppe. In der Nähe sind die Häuser aber doch ganz verschieden. Besonders zwei Häuser sehen ungleich aus. Sie stehen nicht weit voneinander. Zwischen diesen Häusern fließt der größte Bergbach an diesem steilen Abhang ins Tal hinunter. Er heißt Schwemmebach.

Am ersten Häuschen sind auch im schönsten Sommer die Fenster immer geschlossen. Einige Scheiben sind zerbrochen. Die Löcher sind mit Papier verklebt. An der hölzernen Treppe sind die Tritte halb abgebrochen. Die Laube ist zerfallen. Vier kleine Kinder spielen den ganzen Tag hier. Sie sind sehr, sehr schmutzig. Niemand wäscht und kämmt sie. Zum Glück sind es gesunde Kinder. Jeden Abend kommen noch vier größere Kinder dazu. Es sind drei kräftige Buben und ein Mädchen. Sie sehen ein wenig sauberer aus. Sie können sich schon selber waschen.

Das andere Häuschen über dem Bach ist ein schönes Häuschen. Die Treppe ist immer sehr sauber. Auf der Laube stehen drei prächtige Nelkenstöcke. Im Sommer sind die Fenster immer offen. Hier wohnt Frau Vizenze. Sie ist schon eine ältere Frau. Sie hat schöne, weiße Haare. Sie ist aber immer noch rüstig. Sie liebt die Ordnung und Reinlichkeit. Oft sitzt sie am Fenster und näht an einem Männerhemd. Frau Vizenze ist die Mutter von Franz Anton. Dieser ist ein fröhlicher Senn. Im Sommer macht er in der oberen Sennhütte Käse. Erst im Spätherbst kommt er wieder herunter. Den ganzen Winter bleibt er bei seiner Mutter. In der unteren Sennhütte macht er Butter.

Die unsauberen Kinder über dem Bach gehören dem Hälml-Sepp. Er ist fast nie daheim. Er hilft anderen Leuten beim Holzfällen, oder beim Heuen, oder sonst bei irgendeiner Arbeit. Er verdient nicht viel Geld. Er ist sehr, sehr arm. Er hat viele Schulden. Er kann darum seiner Frau fast kein Geld geben. Darum müssen die vier größeren Kinder auch schon Geld verdienen helfen. Sie hüten den andern Bauern die Kühe. Sie helfen den Bauern im Tal beim Kartoffeljäten oder sonst bei einer leichteren Arbeit. Auf diese Weise verdienen sie ihr Essen selber. Sie verdienen noch einige Franken dazu. Die Mutter ist sehr froh um dieses Geld. Der Hälml-Sepp hat keine Kuh. Er hat nur eine Ziege und einen kleinen Kartoffelacker. Auf seiner Wiese wächst kein kräftiges Gras. Es wachsen dort nur dünne Hälmllein (Mundart: Hälml). Darum haben ihm die Leute den Namen Hälml-Sepp gegeben.

Seine Frau muß mit den kleinen Kindern oft hungern. Sie hat ein schweres Leben. Leider versteht sie nicht, im Haus Ordnung zu halten. Sie ist keine fleißige Frau. Sie kann auch nicht gut einteilen. Manchmal schaut sie zum schönen Häuschen hinüber. Sie sieht die sauberen Fenster und die roten Nelken. Sie denkt: Diese Frau hat nicht so viel Arbeit wie ich. Diese Frau hat Zeit zum Putzen. Ich habe keine Zeit. Dann schimpft sie mit den Kindern. Sie schimpft besonders mit einem zehn Jahre alten Knaben. Dieser Knabe heißt This. Alle Leute sagen ihm nur: «Der dumme This.» This ist ein kleines, mageres Bürschchen. Er sieht nur wie ein achtjähriger Knabe aus. Er ist sehr schüchtern. Er schaut immer auf den Boden. Er spricht nur sehr wenig.

This ist kein Kind vom Hälml-Sepp. Er ist ein fremdes Kind. This hat seine Mutter nie gekannt. Sie ist sehr früh gestorben. This ist noch nicht einmal zwei Jahre alt gewesen. Sein Vater ist bald nach dem Todesfall verunglückt. Beim Wildheuen ist er über eine Felswand gestürzt. Er hat beide Beine gebrochen. Er ist lahm geworden. Er hat nur noch kleine Strohmatten flechten können. Diese hat er im großen Gasthof auf dem Seelisberg verkauft. Er hat beim Hälml-Sepp ein kleines Zimmer gemietet. Dort haben Vater und Sohn zusammen gewohnt. Der Vater ist immer auf einem kleinen Schemel gesessen. Der kleine This hat ihm bei der Arbeit zugeschaut. Sein Vater hat nur ganz wenig gesprochen. Er hat immer an seine Frau gedacht. Er ist sehr traurig gewesen. This hat darum spät sprechen gelernt. Vor sechs Jahren ist sein Vater gestorben. Nun hat der kleine This keine Eltern mehr gehabt. Er ist bei der Familie vom Hälml-Sepp geblieben. Die Gemeinde hat ein kleines Kostgeld bezahlt. Das hat die Frau vom Hälml-Sepp sehr gut brauchen können.

This ist ein schwaches, scheues Kind gewesen. Er hat sich nie gewehrt. Die andern Kinder haben ihn viel geplagt. This ist nie zornig geworden. Darum haben die vier großen Kinder vom Hälml-Sepp: der Jopp, der Hans, der Uli und das Lisi, oft zu ihm gesagt: «Du bist doch ein dummer This!» Die vier kleinen Kinder haben es nachgesagt. This ist auch unpraktisch gewesen. Darum haben alle Leute zu ihm nur «der dumme This» gesagt. Sie haben auch gesagt: «Aus dir kann nie etwas werden.»

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

- Basel**, Gehörlosenverein «Helvetia». Sonntag, den 10. März, um 14 Uhr, Kap-pennachmittag im Elsässerhof, St. Johann-Vorstadt 71.
- Basel**, Taubstummenbund. Sitzung Samstag, den 9. März, um 20 Uhr, im Cal-vinzimmer. Traktanden: Protokoll, Baslertag in Zürich, Vorschläge für den Sommerausflug und Verschiedenes. Bitte, pünktlich erscheinen!
K. Fricker, Präs.
- Bern**, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen Sonntag, den 24. März, um 14.30 Uhr, im Aarhof. Im April haben wir keine Vereinigung.
- Bern**, Gehörlosenverein. Samstag, den 2. März, Werkstattbesuch bei einem Ta-pezierermeister. Gespräch über zeitgemäßes Wohnen. Von 14.30 bis 16.30 Uhr. Besammlung um 14.20 Uhr auf dem Münsterplatz in Bern.
- Bern**, Gehörlosenverein. Voranzeige: Peddigrohrkurs von Mitte März an jeden Montagabend. Anmeldung notwendig an Frä. U. Stettbacher, Büro ab 1. März nicht mehr Länggäßstraße, sondern Postgasse 56, Bern.
- Bern**, Gehörlosen-Sportclub. 2. Quartalversammlung Samstag, den 9. März, um 20 Uhr, im Restaurant «Sternen», Aarberggasse 30, Weinstube im 1. Stock. Für Aktive obligatorisch. Neue Mitglieder sind willkommen. Beiträge bezahlen! — Sonntag, den 10. März: 3. Kegelmeisterschaft. Beginn punkt 14 Uhr im Restaurant «Coq d'or» (früher Aarbergerstube) gegenüber Restaurant «Simplon». — Jeden Freitag von 18.30 bis 20 Uhr Training in der Turnhalle Lorraine. Regelmäßiger Besuch empfohlen. Junge Gehörlose willkommen. e. a.
- Graubünden**, Bündner Gehörlosenverein. Voranzeige: Sonntag, den 17. März: Versammlung und Vortrag mit Filmvorführung im Quaderschulhaus in Chur. Näheres in der Nummer vom 15. März. Der Vorstand
- Luzern**. Im Monat März fällt der Gehörlosen-Gottesdienst aus.
- Luzern**, Gehörlosenverein Zentralschweiz und Gehörlosen-Sportverein: Mit-glieder, besucht den lebenskundlichen Unterricht der Handels-schule Seitz, Murbacherstraße 37! Beginn Donnerstag, 7. März, um 19.45 Uhr. Für junge Gehörlose sehr wichtig.
- St. Gallen**, Gehörlosen-Bund. Generalversammlung Sonntag, den 10. März, um 14 Uhr, im Restaurant «Kaufleuten» an der Merkurstraße, 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Für Aktivmitglieder ist der Besuch obligatorisch. Neue Mit-glieder willkommen! Der Vorstand
- Thun**, Gehörlosenverein. Monatsversammlung Sonntag, den 3. März, um 14 Uhr, im Restaurant «Zum Alpenblick», 1. Stock, Frutigenstraße, Bestellung des Komitees für die Feier des 40jährigen Bestehens. Bitte zahlreich erscheinen! Der Vorstand
- Zürich**, Bildungskommission. 2. März: Filmabend (Herr Bircher). — 8. März: Bei schönem Wetter Besuch der Sternwarte. Besammlung um 19.40 Uhr vor der Sternwarte (P. Häni). — 10. März: Großer Bunter Nachmittag/Abend in der «Mühlehalde» Höngg. Clown, Zauberkünstler, Wettbewerbe, Theater, Ge-sellschaftsspiele, zwei interessante Filme, — am Abend Tanz, kleine Einlagen, Tanzspiele. Beginn punkt 14.00 Uhr. Näheres siehe Programm (durch P. Häni, Taubstummenanstalt). — 16. März: Für den Kopf: Kinderlähmung (Vortrag) — für das Gemüt: Die Kanadareise der Königin Elisabeth und des Prinzen Philipp (Farbfilm, P. Häni).

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Der in Nr. 3 angezeigte Filmnachmittag vom 10. März im Sihlhof fällt aus. Vorführung der Filme am selben Tage beim Bunten Nachmittag/Abend in der Mühlehalde. Siehe obige Anzeige! — Training jeden Montagabend in der Turnhalle beim Hardplatz. Beginn 16.45 Uhr, Dauer bis 20.30 Uhr. Für Aktive obligatorisch (Buße). — Freie Zusammenkunft im Sihlhof am 9. März ab 20 Uhr. Der Vorstand

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband

Einladung zur Delegiertenversammlung auf Sonntagnachmittag, den 17. März 1957, ins Restaurant Sihlhof, 1. Stock. Beginn 14.00 Uhr. Die Teilnahme an der Delegiertenversammlung ist für alle Sportvereine obligatorisch. Wir sind Ihnen für einen lückenlosen und pünktlichen Besuch dankbar.

Evangelisches Taubstummenfarramt St. Gallen-Appenzell-Glarus

Bitte beachten: 1. Die **Bibelwoche** im Zwingliheim in Wildhaus findet schon vom 4. bis 11. Mai statt (nicht vom 29. Juni bis 6. Juli). Anmeldungen bis Ende April an das Evangelische Taubstummenfarramt St. Gallen!

2. Der Gottesdienst vom 5. Mai in Buchs wird auf den 30. Juni verlegt. Am 5. Mai findet in Wildhaus ein Berggottesdienst statt.

3. **Wattwil**: Im Monat Juni findet kein Gottesdienst statt. Gottesdienstsonntage: 19. April; 30. Mai; 21. Juli; 3. November; 22. Dezember.

Adreßänderung der Taubstummenfürsorge Bern

Das Büro der Taubstummenfürsorge ist verlegt worden und befindet sich von heute, den 1. März 1957 an, an der Postgasse 57, Bern, im 1. Stock.

Ursula Stettbacher, Fürsorgerin

Zum Besuch der Basler in Zürich

Ausführliches Programm siehe Seite 73 dieser Nummer!

Wer weiß uns die neuen Adressen?

Frl. Heidi Mutter, bisher Bahnhofstraße, Münchenstein. — Frl. Marta Baumgartner, bisher Steingrüblistraße 40, St. Gallen. — Herrn Julius Pfaff, bisher Arboldswil. — Herrn V. Rabensteiner, bisher Breitenbach (Solothurn)?

Sonnmattweg 7, Münsingen.